



Heike Trumpa, Buyoung Chon, Elke Golchert-Jung & Namjuk Jung

Koreanisch 2020 ★★★★★

Buske Sprachkalender

Buske 2019 · 640 Seiten · 15.90 · 978-3-87548-972-9

Schon seit einigen Jahren gibt der Buske-Verlag Sprachkalender heraus, die sich an Sprachlernende mit etwas selteneren Zielsprachen wenden – Japanisch, Neugriechisch, Schwedisch, Russisch und mehr gehören zum Programm und nun gibt es für das Jahr 2020 zum ersten Mal auch einen Kalender fürs Koreanische.

Da ich diese nicht ganz einfache ostasiatische Sprache schon seit mehreren Jahren erlerne, habe ich mich natürlich besonders gefreut, im nächsten Jahr dank des Sprachkalenders täglich üben zu können.

Der Kalender hat dasselbe kompakte Format wie die anderen Kalender der Reihe und lässt sich sowohl an der Wand aufhängen (auch wenn er mir dafür etwas schwer erscheint) oder aufstellen. Die Gestaltung ist ganz in Blautönen gehalten – so sind auch die 6 verschiedenen Illustrationen, die jede Seite schmücken, mit Hellblau unterlegt. Dargestellt sind verschiedene Objekte, die für die koreanische Kultur wichtig sind, etwa ein Blattfächer, ein Tempel und eine Schüssel Reis – die Zeichnungen sind immer abwechselnd in der rechten oberen Ecke der Seiten und in fester Reihenfolge abgedruckt. Anders, als ich zuerst vermutet hatte, hängen die sechs Bilder also nicht mit dem Thema der Seite zusammen, auf der sie abgedruckt sind.

„Praktisches Koreanisch“, „Land und Leute“, „Grammatik“, „Wortschatz“ und „Leseverstehen“ sind die Oberbegriffe, unter denen sich verschiedene Aufgaben verbergen, zum Teil auch ihrerseits immer nach einem bestimmten Motto: Lesetexte, zu denen Fragen gestellt werden, Dialoge, Einsetzübungen für grammatische Aspekte, Zuordnung von Antonymen im Bereich „Wortschatz“ und vieles mehr.

Unter anderem gibt es den Aufgabentyp „Streifzug durch Seoul“, der in mehreren Kategorien auftaucht und in dem Phrasen und Vokabeln, die auf Schildern und Schriftzügen in der koreanischen Hauptstadt zu sehen sind, aufgeführt werden, die helfen könnten, sich dort zurechtzufinden. Recht viele davon beziehen sich allerdings auf Anglizismen oder englische, zum Teil auch deutsche Geschäftsnamen in koreanischer Schrift wie „Lotte“ (inspiriert durch Goethes Lotte) oder „WouldULike Café“. Zwar ist das auch interessant, nimmt aber ziemlich viel Platz in Anspruch, da maximal zwei Begriffe in einem Kalenderblatt erklärt werden; interessanter wäre es vielleicht gewesen, die Anglizismen auf einigen wenigen Seiten zusammenzufassen und mehr koreanische Schilder (Verkehrsschilder, Schilder für Banken, Museen etc.) einzubringen.



An manchen Stellen haben sich laut meiner Koreanischlehrerin auch ältere Schreibweisen, die aus Zeiten vor einer koreanischen Rechtschreibreform stammen, und nicht ganz idiomatische Formulierungen eingeschlichen, was natürlich für Lerner nicht auf den ersten Blick erkennbar ist.

Trotzdem hat der Kalender eine schöne Auswahl an unterschiedlichen Aufgaben, die täglich dafür sorgen, dass die Lernenden Leseverständnis, Wortschatz oder Grammatik verbessern und das Koreanische einfacher in ihren Alltag integrieren können. Ich freue mich schon darauf, den Kalender im nächsten Jahr täglich zu nutzen, und hoffe, dass der Buske-Verlag diesen Sprachkalender im Programm behalten wird.